Gemeinde Köniz

KÖNIZ INNERORTS

Publikation der Gemeinde Köniz | Ausgabe Nr. 9 | November 2026

Aussichten im Stapfenareal



Frisch eingezogen: Christine und Hansruedi Gerber freuen sich, in ihrer vertrauten Wohngemeinde eine altersgerechte und auch bezahlbare Wohnung gefunden zu haben. | Fotos: James Goss

Die Gemeinde setzt sich in der aktuellen Legislatur das Ziel, vielfältiges und bezahlbares Wohnen zu ermöglichen.
Im Stapfenareal in Köniz erkennt sie dafür Potential. Hier soll getestet und entwickelt werden: Das Unternehmen careköniz bietet in einer Zwischennutzung altersgerechtes Wohnen im Umfeld von öffentlichen Dienstleistungen wie Spitex, Bibliothek und Ludothek an. Ein Besuch vor Ort.

Das Stapfenareal ist ein zentraler Ort, wo Menschen mit verschiedenen Interessen zusammenkommen. Die Bibliothek Köniz befindet sich dort, neu auch die Ludothek, ein Teil der Gemeindeverwaltung und careköniz, Anbieterin von ambulanter und stationärer Pflege, Betreuung und Hilfe im Alter. Die Stiftung schön-da! bietet Wohnen für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung an.

Alterswohnen statt Heimbetrieb

Das Stapfenareal ist eine öffentliche Zone, wo grundsätzlich nur institutionelles Wohnen zugelassen ist. Und doch wird nun eine wegweisende Ausnahme gemacht: careköniz bietet seit diesem Sommer in frisch sanierten Räumen des ehemaligen Alters- und Pflegeheims Stapfen Alterswohnungen an. 2024 bezog das Alterszentrum ein neues Gebäude am Lilienweg. Die Gemeinde kam mit careköniz überein, während einer Zwischennutzung in

Editorial: Gemeinsame Antworten auf die Wohnfrage.
Seite 4

Online-Umfrage: Wie soll die Wohnzukunft 50+ aussehen?
Seite 6

Ein Könizer Wirtschaftsapéro mit Special Guest.
Seite 8



Ein gemeinsamer Garten und Zugang zu Gemeinschaftsräumen und zur Ludothek Köniz öffnen den Raum für neue soziale Kontakte.

den freigewordenen Räumen ein erschwingliches Angebot für Wohnen im Alter anzubieten.

Neue Wohnformen fördern

Während dieser Zwischennutzung sieht die Gemeinde auch vor, die Planungsgrundlagen für die Nutzung und Weiterentwicklung des ganzen Areals zu erarbeiten. «Es geht um die Möglichkeit, im Zentrum von Köniz anhand aktueller und zukünftiger Bedürfnisse weiteren Wohnraum zu schaffen», erklärt Gemeindepräsidentin Tanja Bauer die Ausgangslage. «Und dies mitten in einem spannenden Mix von öffentlichen Bildungs-, Gesundheits- und Kulturangeboten.»

Chancen nutzen

Die laufende Zwischennutzung für altersgerechtes Wohnen biete die Chance, zusammen mit careköniz eine Wohn-Vision für den Stapfen im Ansatz bereits auszuprobieren, sagt Tanja Bauer. Das gesamte Unterfangen erfordere nämlich Geduld: «Zuerst müssen wir die Planungsgrundlagen erarbeiten. Dafür arbeiten wir eng mit den Organisationen vor Ort und careköniz zusammen.» Eine weitere Chance sieht sie im geplanten Auszug der Verwaltung aus dem Stapfen in den 2030er Jahren an einen Standort hinter dem Bahnhof: «So kann auf dem Stapfenareal mehr Wohnraum entstehen.»

Suche nach einer Alterswohnung

Christine und Hansruedi Gerber sind vor wenigen Tagen in eine der neuen Alterswohnungen im Stapfenareal eingezogen. Das Ehepaar wohnte seit 1978 in Niederscherli. Zuletzt in einer Eigentumswohnung im Hochparterre, das Christine Gerber allmählich Mühe bereitete. Seit zehn Jahren lebt sie mit der Diagnose einer schleichenden Multiplen Sklerose. Das Treppensteigen und Gehen fallen ihr zusehends schwerer. Drei Jahre lang suchte das Ehepaar Gerber nach einer altersgerechten Wohnung.

Lange Wartelisten

An den Wohnorten ihrer beiden Töchter, in Belp und Spiez, hätten sie sich für Alterswohnungen umgesehen, auch in Schwarzenburg – überall sehr lange Wartelisten. In Wartezeit ausgedrückt: 4 bis 7 Jahre. Wie viel Zeit hätten sie noch für einen selbstbestimmten Umzug? Beide sind Mitte 70. Sie gaben sich noch zwei Jahre Zeit, maximal. Als sie von den Alterswohnungen in Köniz erfuhren, liessen sie sich auf eine Interessentenliste setzen.

In Köniz verwurzelt

Das Ehepaar hatte Glück. Aufgrund ihrer Situation erhielt das Ehepaar Gerber eine Zusage, musste sich aber innert sieben Tagen auch rasch entscheiden, anhand von Bildern und Wohnungsplan. «Das brauchte schon etwas Mut», sagt Christine Gerber. «Zum Glück kann ich gut Pläne lesen», sagt Hansruedi Gerber lachend. Er arbeitete früher auf dem Bau. Das Ehepaar wirkt fröhlich und gelöst. «Dass wir hier in Köniz bleiben können, ist ein grosser Glücksfall», sagt Christine Gerber. Sie waren jahrelang beide in Vereinen tätig und fühlen sich hier verwurzelt.

Alterswohnung vs. «Altersheim»

«Altersgerechte und bezahlbare Wohnungen sind auch in Köniz Mangelware», sagt Christina Gygax, Geschäftsführerin von careköniz. Gleichzeitig stelle sie einen starken Trend zu mög-





«So hell – das ist einfach toll», sagt Hansruedi Gerber über den Eingangsbereich des Wohnungstraktes.

Voran mit Arealentwicklungen

Im Rahmen des Legislaturziels «Vielfältiges und bezahlbares Wohnen ermöglichen und fördern» hat der Könizer Gemeinderat Massnahmen definiert. Neben dem Fördern von Genossenschafts- oder gemeinnützigem Wohnen sollen auch die Wohnstrategie und Areale wie der Stapfen weiterentwickelt werden.

Legislaturziele 2026–2029:
koeniz.ch/legislaturplan

Die careköniz AG ist ein öffentliches Dienstleistungsunternehmen für ambulante und stationäre Pflege, Betreuung und Hilfe im Alter in den Gemeinden Köniz, Neuenegg und Oberbalm. Es wurde 2025 aus dem Zusammenschluss von logisplus und SPITEX Region Köniz gegründet.

Wohnen im Alter ist ein ergänzendes Angebot im Dienstleistungsmix des Unternehmens. Aktuell sind alle Wohnungen vermietet. careköniz führt eine Interessentenliste.

Im Rahmen seiner Entwicklungsstrategie prüft das Unternehmen, das Wohnangebot für ältere Menschen in Zukunft weiter auszubauen.



Nun blicken sie entspannter in die Zukunft. In diesem zentralen Daheim fühlen sie sich gut aufgehoben.

lichst selbständigem Wohnen bis ins hohe Alter fest. Die Idee des «Altersheims» habe ausgedient. Heute spreche man von Pflegezentren und Pflegeheimen, weil die Bewohner:innen bei ihrem Eintritt deutlich auf Pflege angewiesen seien. Das Durchschnittsalter beim Eintritt nehme zu und die Aufenthaltsdauer verkürze sich. «Die Babyboomer-Generation ist sehr selbstbestimmt. Sie möchte so lange wie möglich selbständig wohnen.»

Selbstbestimmter Umzug

Das trifft auch auf das Ehepaar Gerber zu. Besonders wichtig war ihnen auch, den Umzug selber noch in die Hand nehmen zu können. Zwei Drittel ihrer Sachen hätten sie weggegeben. Fiel ihnen das schwer? «Wir sind erleichtert», sagt Hansruedi Gerber, «dass wir das selber angehen konnten. Dass wir selber entschieden, was mit unserer Wohnung und unseren Sachen passiert.»

Altersgerechte Wohnung

Das Ehepaar ist in eine Dreizimmerwohnung mit zwei Balkonen gezogen. Sie gefällt ihnen ausgesprochen gut, denn sie ist hell und besonders nahe von Einkaufsmöglichkeiten und öffentlichem Verkehr gelegen. Draussen gibt es einen Gemeinschaftsgarten. Die Einrichtung ist für Personen mit Gehbeeinträchtigung ausgelegt: Lift, breite Türen, keine Schwellen und auch vom Platz her rollator- oder rollstuhlgerecht. Hier fühlt sich Christine Gerber nun sicherer.

Bezahlbares Wohnen

careköniz hat im ehemaligen Alters- und Pflegeheim drei Dreizimmer- und 15 Zweizimmerwohnungen für bezahlbares Wohnen im Alter realisieren können. «Die wichtigste Infrastruktur war bereits vorhanden und die wurde saniert. Das hielt die Kosten im Vergleich zu einem Neubau in Grenzen», erklärt Geschäftsführerin Christina Gygax.

Integriert leben

Von der Spitex im Haus können die Bewohner:innen auch ambulante Pflege und Betreuung erhalten. «Die Mitarbeiterinnen am Empfang bieten eine einfache Anlaufstelle bei Fragen oder Problemen», sagt Christina Gygax. Wohnen im Alter sollte auch bedeuten, sozial integriert zu sein: Mit der Bibliothek und der Ludothek in ganz bewusster Nachbarschaft stünden die Türen zum Austausch mit den jüngeren Generationen offen.

«Wir bieten Hand, wenn es darum geht, erste freiwillige Kennenlerntreffen mit Kaffee und Kuchen zu organisieren oder abzuklären, welches soziokulturelle Angebot im Haus gewünscht wird», beschreibt Christina Gygax die Rolle von careköniz. Zentral sei, dass die Bewohner:innen miteinbezogen würden.

Enkel zu Besuch

Auch wenn die neue Wohnung des Ehepaars Gerber nun kleiner ist als die alte: Für Besuch gibt es Platz. Für viele Gäste und Feiern können sie im Haus einen Aufenthaltsraum reservieren. Im eigenen Wohnzimmer hat das Ehepaar mit einem neuen Bettsofa dafür gesorgt, dass ihre Enkel weiterhin auch einmal bei ihnen übernachten können.

Sarah Leonor Müller

Herausgeberin KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.
Redaktion Direktion Präsidiales und Planung Kommunikation Landorfstrasse 1 3098 Köniz
Tel. 031 970 92 21 kommunikation@koeniz.ch
Leitung Sarah Leonor Müller Fachstelle Kommunikation
Auflage 50000 Exemplare
Druck und Vertrieb KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil von Könizer Zeitung und Der Sensetaler gedruckt und verteilt.
Informationen online www.koeniz.ch